

Zusammenfassung

Die Ballungsgebiete als Konzentrationsräume von Industrieproduktion und Bevölkerung haben in der Volkswirtschaft der DDR eine überragende Stellung. Zur Darstellung der Entwicklung der industriellen Ballungsgebiete wurden statistische Angaben zur Bevölkerung, zu den Beschäftigten und zur Industrieproduktion in den Jahren 1956, 1964, 1971 und 1977 herangezogen. Bei den einzelnen Untersuchungsschwerpunkten verlief die Entwicklung teilweise gegenüber der Entwicklung in der DDR insgesamt und auch in den Ballungsgebieten untereinander sehr differenziert. Das führte zu bestimmten Proportionsverschiebungen. Auffallend ist die deutlich höhere industrielle Bruttonproduktion je Industribeschäftigten in den Ballungsgebieten. Der wachsende Einfluß der Ballungskerne trat besonders in den beiden monozentrischen Ballungsgebieten Berlin und Dresden hervor.

Summary

The development of agglomeration areas in the GDR

Agglomeration areas, i.e. centres of highly concentrated industrial production and population, are of paramount importance for the GDR's national economy. To demonstrate the development in the industrial agglomeration areas the author used statistical data concerning the population, manpower and industrial outputs in the years 1956, 1964, 1971, and 1977. The individual agglomeration areas studied by the author showed a development which, in some respects, differed greatly from that of the GDR as a whole and there were also great development differences observed from one agglomeration area to the other. This gave rise to a certain shift in proportions. Most striking is the clearly increased industrial gross production per worker in the industrial agglomeration areas. The growing influence of the agglomeration cores was found to be particularly pronounced in the two monocentric agglomeration areas of Berlin and Dresden.

Zur Entwicklung der Ballungsgebiete der DDR

Mit 4 Abbildungen und 11 Tabellen im Text

Autor:

WOLFGANG RASCHKE
Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg
Sektion Geographie
Wissenschaftsbereich Ökonomische Geographie
4020 Halle (Saale)
Domstraße 5

Hall. Jb. f. Geowiss. Bd. 8
Seite 93...106
VEB H. Haack Gotha 1983

К развитию агломераций ГДР

Агломерации как пространства концентрации промышленной продукции и населения имеют в народном хозяйстве ГДР особое положение. Для изображения развития промышленных агломераций были использованы статистические данные о населении, об его занятости и о промышленной продукции за 1956, 1964, 1971 и 1977 годы. Исследования основных точек показали, что развитие протекало отчасти по отношению к развитию в ГДР в целом и также в агломерациях между собой очень дифференцированно. Это вело к определённым сдвигам в соотношениях. Валовая промышленная продукция на каждого занятого в промышленности в агломерациях заметно возрасла. Возрастающее влияние агломерационных ядер проявилось особенно в моноцентричных агломерациях Берлина и Дрездена.

1.

Bisherige Veröffentlichungen zur Statistik der Ballungsgebiete

Die Ballungsgebiete der DDR bilden seit dem Anfang der 60er Jahre einen Schwerpunkt der ökonomisch-geographischen Forschung. Neben der Einführung des Begriffes „Ballungsgebiet“, durch MOHS (nach SCHOLZ und ZDRALEK 1980) erschienen auch erste Arbeiten zur Abgrenzung und quantitativen Beschreibung der Ballungsgebiete durch SCHOLZ und MOHS im Jahre 1966.

Die von ihnen genannte Einteilung und Gliederung der Ballungsgebiete wurde später von anderen Autoren wie v. KÄNEL und SCHOLZ (1969) GRUNDMANN und SCHMIDT (1971) KOHL (1974) KOHL, u. a. (1976) und BÖHNISCH, MOHS und OSTWALD (1976) in variierter Form übernommen. Dabei traten unterschiedliche Auffassungen bezüglich der Zuordnung bestimmter Kreise zu den jeweiligen Ballungsgebieten auf (z. B. Eisleben, Dessau, Riesa, Annaberg-Buchholz, Greiz). Diese sind vor allem durch den jeweiligen Zweck und durch die territoriale Entwicklung im Laufe der Jahre in den Ballungsgebieten bedingt, stellen aber keine grundsätzlich verschiedenen Ansichten dar. Fraglich erscheint jedoch die Abgrenzung des Ballungsgebietes Berlin, denn bei allen im Literaturverzeichnis bezüglich der Betrachtung aller Ballungsgebiete angeführten Veröffentlichungen umfaßt das Ballungsgebiet Berlin selbst 1976 noch die Randkreise zu Westberlin. Diese Betrachtung ist aufgrund der politischen Entwicklung und der daraus resultierenden relativ eigenständigen Entwicklung des Potsdamer Raumes nicht mehr gerechtfertigt.

Neben diesen Arbeiten, die jeweils die Gesamtproblematik der Ballungsgebiete umfassen, wurden eine Reihe von Arbeiten veröffentlicht, die sich mit den einzelnen Ballungsgebieten der DDR unter verschiedensten Gesichtspunkten und demzufolge speziell auch tiefgründiger befaßten. In allen Arbeiten wurden mehr oder weniger umfangreiche statistische Angaben zur Kennzeichnung der besonderen Position der Ballungsgebiete im Wirtschaftsterritorium der DDR zu einem bestimmten Zeitpunkt gemacht, die selten miteinander ver-

- 1 Leipzig
- 2 Karl-Marx-Stadt
- 3 Zwickau
- 4 Dresden

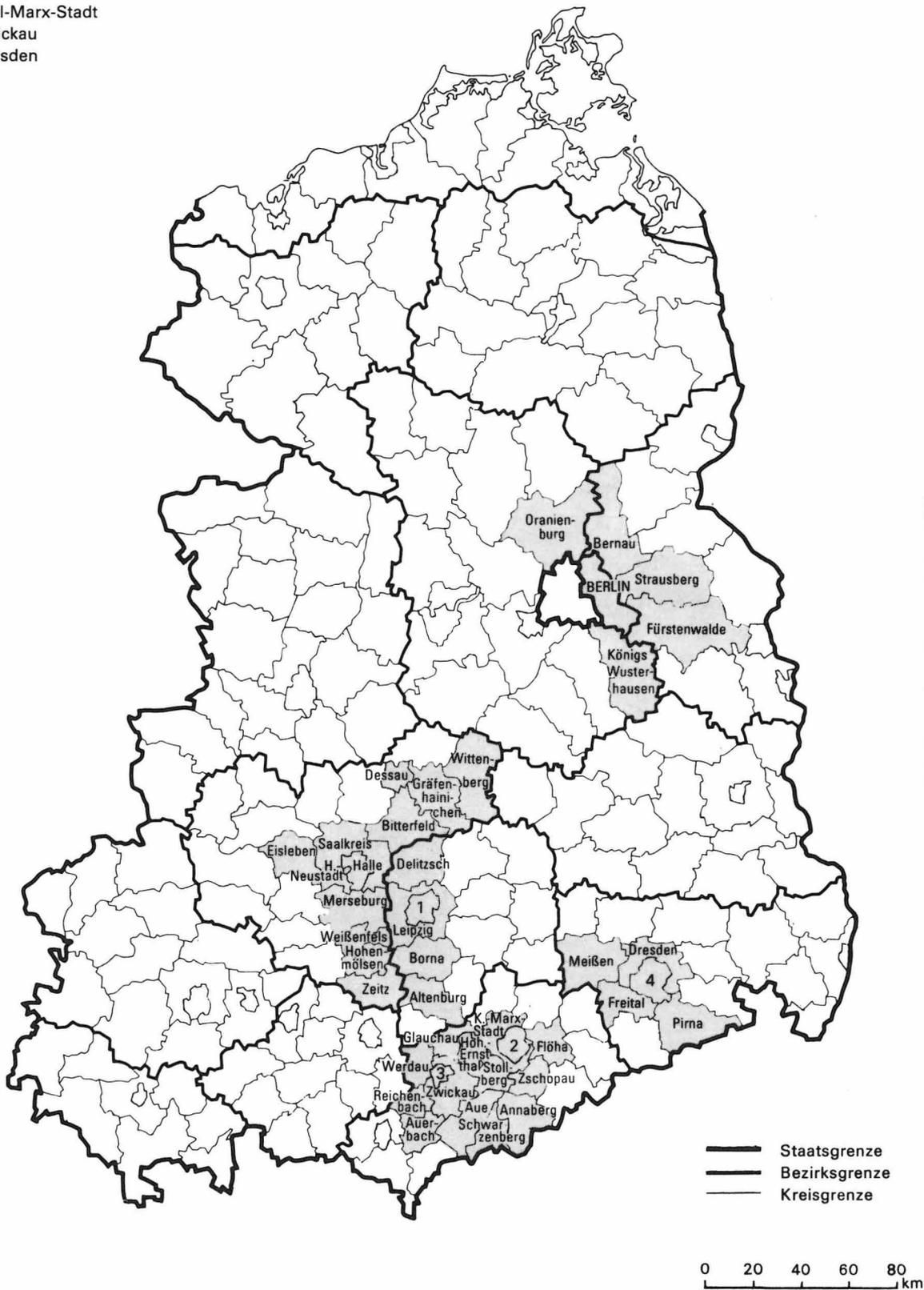


Abbildung 1
Zu den Ballungsgebieten gehörende Kreise

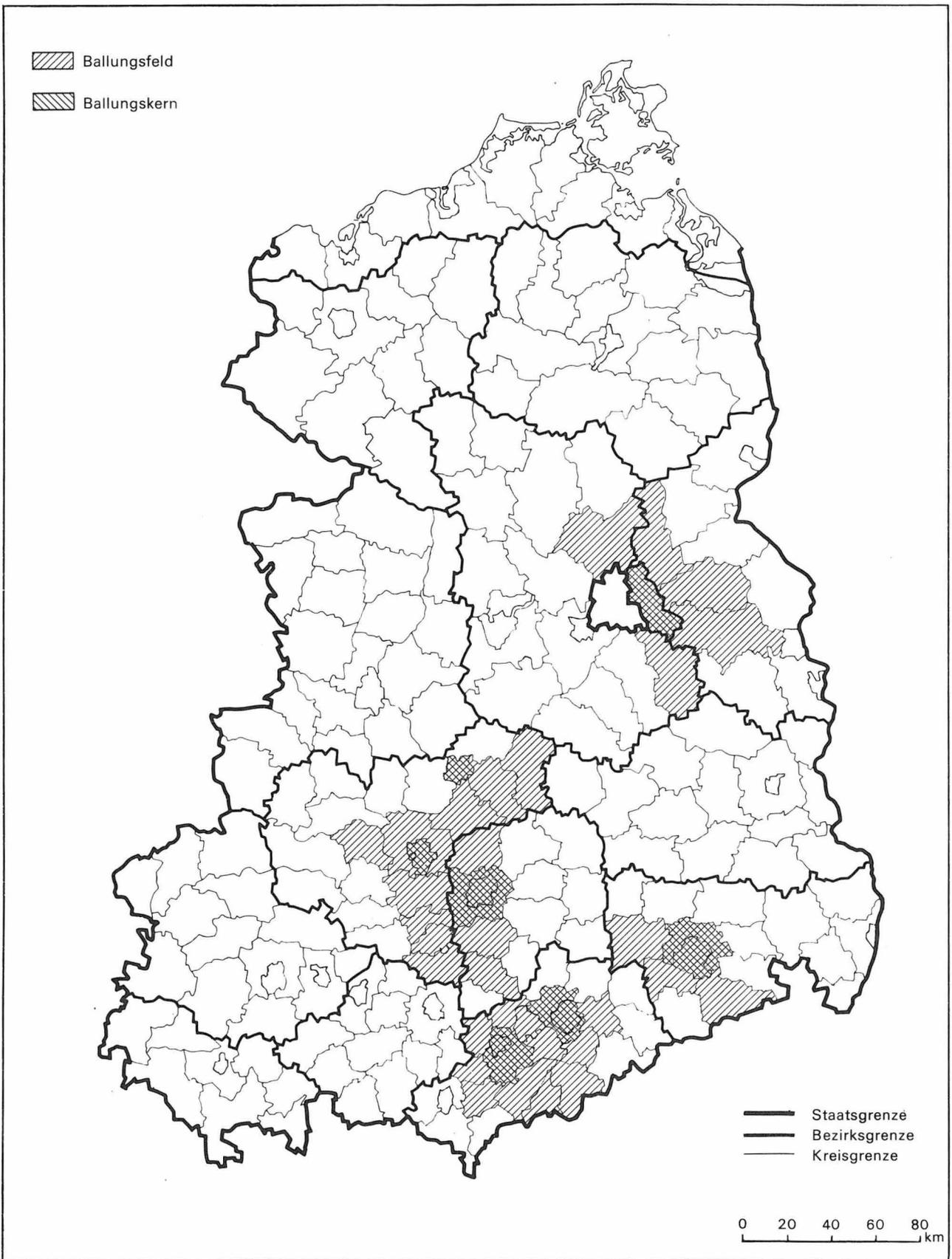


Abbildung 2
Ballungsgebiete der Deutschen Demokratischen Republik

gleichbar sind (nur bestimmte Ballungsgebiete bzw. Teilgebiete, verschiedene Kennziffern, unterschiedliche und nur einzelne Jahrgänge, unterschiedliche Abgrenzung der Gebiete u. a. MOHS 1966; v. KÄNEL und SCHOLZ 1969; GRUNDMANN und SCHMIDT 1971; VOGLEY 1972; OELKE 1974; KOHL 1974; GALLANDER und TRAWNICEK 1974; BÖHNISCH, MOHS und OSTWALD 1976; SCHMIDT 1977; SCHOLZ und ROSIN 1979; BEHR 1979; SCHOLZ und ZDRALEK 1980). Lediglich SCHOLZ (1966) zeigt eine statistisch vergleichbare Entwicklung der Ballungsgebiete der DDR für die Jahre 1956 und 1962 auf, wogegen die oben angeführten Arbeiten einzelne Angaben aus den Jahren 1962...1974 enthalten, die untereinander und auch mit SCHOLZ schlecht vergleichbar sind. Es stellt sich die Frage, wie sich die Ballungsgebiete der DDR über einen längeren Zeitraum entwickelt haben.

2.

Zur Methodik der Untersuchung der Ballungsgebiete

Bereits aus den im ersten Abschnitt gemachten Angaben wird deutlich, daß ein Kompromiß zwischen den verschiedenen Abgrenzungen der einzelnen Autoren gefunden werden mußte. Weiterhin ergab sich das Problem, ob die flächenhafte Entwicklung der Ballungsgebiete auf Kreisbasis für jedes Bezugsjahr berücksichtigt oder ob der räumliche Aspekt der Entwicklung vernachlässigt werden sollte. In diesem Falle wurde für die zweite Variante entschieden, denn die Abgrenzung der Ballungsgebiete auf der Basis der Kreisgrenzen ist ohnehin sehr problematisch SCHOLZ (1968). Daneben erschien es günstiger, bei einer die allgemeinen Entwicklungslinien der Konzentration von Bevölkerung und Industrie – den Hauptmerkmalen der Ballungsgebiete – untersuchenden Arbeit, von flächenmäßiger Konstanz auszugehen. Es wurden also für alle Bezugsjahre (1956, 1964, 1971, 1977) die gleichen Kreise untersucht, unabhängig davon, ob die jeweiligen Kreise zu den verschiedenen Zeitpunkten von den einzelnen Autoren schon oder nicht mehr zu den Ballungsgebieten gezählt wurden (Abbildung 1).

Für den Zweck dieser Arbeit war es ausreichend, die innere Differenzierung der Ballungsgebiete (BG) auf die Ballungskerne (BK) und die Ballungsfelder (BF) allgemein zu beschränken. Das Ballungsrandgebiet blieb unberücksichtigt (SCHOLZ 1972). Daraus ergeben sich folgende Ballungsgebiete mit ihren Kreisen (vgl. Abbildung 2):

Ballungsgebiet Halle–Leipzig

–BK– Stadtkreise Leipzig, Halle, Halle-Neustadt, Dessau, Landkreis Leipzig

–BF– Landkreise Bitterfeld, Eisleben, Gräfenhainichen, Hohenmölsen, Merseburg, Saalkreis, Weißenfels, Wittenberg, Zeitz, Altenburg, Borna, Delitzsch;

Ballungsgebiet Karl-Marx-Stadt–Zwickau

–BK– Stadtkreise Karl-Marx-Stadt, Zwickau, Landkreise Karl-Marx-Stadt, Zwickau

–BF– Landkreise Annaberg-Buchholz, Aue, Auerbach, Flöha, Glauchau, Hohenstein-Ernstthal, Reichenbach, Schwarzenberg, Stollberg, Werdau, Zschopau;

Ballungsgebiet Dresden (Oberes Elbtal)

–BK– Stadt- und Landkreis Dresden

–BF– Landkreise Freital, Meißen, Pirna;

Ballungsgebiet Berlin

–BK– Berlin, Hauptstadt der DDR

–BF– Landkreise Bernau, Fürstenwalde, Strausberg, Königswusterhausen, Oranienburg.

Des weiteren werden die Städte Halle und Halle-Neustadt trotz der administrativen Selbständigkeit als Einheit betrachtet, denn in funktioneller Hinsicht ist Halle-Neustadt keine selbständige Stadt, sondern steht in enger Beziehung zu Halle. Die starken Verflechtungen von Verkehrswesen, Pendlerbeziehungen, Versorgungswirtschaft, Bildungswesen u. a. lassen diese Betrachtungsweise durchaus zu.

Die Auswahl der Jahre 1956, 1964, 1971 und 1977 und der daraus resultierende unterschiedliche zeitliche Abstand ist folgendermaßen bedingt:

–1956– erstmalige Veröffentlichung der verwendeten statistischen Angaben in der DDR;

–1964– Volks- und Berufszählung;

–1971– Volk-, Berufs-, Wohnraum- und Gebäudezählung;

–1977– aktuellste, für alle Kreise publizierte Angaben.

Ballungsgebiete	Fläche (km ²)		Anteil an der Fläche der DDR (%)	
	1956	1977	1956	1977
Halle–Leipzig Karl-Marx-Stadt– Zwickau	5618	5625	5,2	5,2
Dresden	3370	3332	3,1	3,1
Berlin	1914	1924	1,8	1,8
Berlin	4217	4356	3,9	4,0
Ballungsgebiete	15119	15237	14,0	14,1

Tabelle 1
Fläche der Ballungsgebiete

Zur Analyse der Entwicklung wurden Angaben zur Bevölkerung, Bevölkerungsdichte, Beschäftigte, Industriebeschäftigte, Industrielle Bruttoproduktion (IBP), IBP je Industriebeschäftigten, Industriedichte, Industriequote, Industrialisierungsgrad, IBP je Flächeneinheit herangezogen. Der recht lange Zeitraum, der betrachtet wurde, macht einige Bemerkungen zu den angeführten Zahlenwerten notwendig, da in den statistischen Angaben der Bezirke bzw. der DDR die Werte nicht immer nach den gleichen Prinzipien aufbereitet worden waren, oder die Darstellungsformen wechselten (z. B. statt der Absolutwerte später Indexwerte).

Die Änderung der Flächengröße ist ein katasterteknischer Effekt, der bedingt ist durch die Erfassung der Wasserflächen nach 1956 (SCHOLZ 1966) und durch Neuvermessungen und Umgemeindungen über Kreis- und Bezirksgrenzen (Tabelle 1).

Ein direkter Vergleich der Beschäftigten- und Industriebeschäftigtenzahlen ist nicht genau untereinander möglich, da in den einzelnen Jahren und Bezirken die Art der Darstellung sehr oft wechselte. Das betrifft sowohl den Stichtag (30.9. oder 31.12.) als auch die Berücksichtigung der Lehrlinge (mit erfaßt oder nicht erfaßt). Auf eine insgesamt vergleichende und den Trend feststellende Betrachtungsweise dürfte das allerdings kaum einen größeren Einfluß haben. Gleiches gilt für die daraus errechneten Werte wie z. B. Industriedichte und Industriequote.

Zur industriellen Bruttoproduktion muß gesagt werden, daß nach Angaben in den Statistischen Jahrbüchern eine direkte Vergleichbarkeit über den Zeitraum gegeben ist.

3.

Die Entwicklung der Ballungsgebiete der DDR

3.1.

Die Industriestruktur der Ballungsgebiete

Zu den Ballungsgebieten und ihrer Struktur erschien bisher eine umfangreiche Literatur. Deshalb soll hier nur kurz auf den Begriff Ballungsgebiet und seine wesentlichen Strukturmerkmale eingegangen werden. Die Ballungsgebiete werden von SCHOLZ (1972, S. 7) definiert als „Gebiet[e] mit flächenhafter Verdichtung... von Produktion, Bevölkerung und Siedlung über Räume von mehreren 100 bis mehreren 1 000 km² Größe. Wirtschaftsräumliche Einheit, in der sich auf Grund des hohen räumlichen Konzentrationsgrades von Produktion und Bevölkerung umfangreiche und stabile territoriale Verflechtungen entwickelt haben, die überdurchschnittliche territoriale Struktureffekte zur Folge haben und dem Gebiet den Charakter eines ‚ultrastabilen Systems‘ verleihen. Sie führen dazu, daß es Entwicklungsimpulse und Störfaktoren unterschiedlicher Art aufzunehmen vermag, ohne in seinen grundsätzlichen Strukturen dadurch prinzipiell verändert zu werden. In diesem Sinne kann von spezifischen Qualitätsmerkmalen des Ballungsgebietes gesprochen werden.“

Innerhalb der Ballungsgebiete kommt den Ballungskernen (Großstädte mit ihrem näheren Umland) eine besondere Funktion zu. Neben der maximalen Konzentration der Industrie und Bevölkerung im Ballungsgebiet sind sie gleichzeitig Konzentrationspunkte der Dienstleistungen, Verwaltung, Wissenschaft, Bildung und Kultur. Sie sind also eindeutig als Zentren festgelegt. Alle Ballungsgebiete der DDR verfügen über ein breites Industrieprofil, wobei insgesamt die Zweige der verarbeitenden Industrie überwiegen.

Ballungsgebiet Halle–Leipzig

Führende Rolle der Chemischen Industrie vorwiegend auf der Basis der Braunkohle. Daneben große Bedeutung der Energiewirtschaft und des Maschinen- und Fahrzeugbaus. Starker Einfluß weniger großer Standorte der Grundstoffindustrie außerhalb der Ballungskerne.

Ballungsgebiet (BG)	1956	1964	1971	1977	Wachstum (%)
Halle–Leipzig	2315,4	2229,5	2214,5	2151,9	– 7,1
Karl-Marx-Stadt–Zwickau	1630,2	1559,8	1526,8	1458,3	– 10,5
Dresden	994,4	986,6	980,8	964,4	– 3,0
Berlin	1624,1	1548,6	1569,7	1602,7	– 1,3
Ballungsgebiete	6564,1	6324,5	6291,8	6177,3	– 5,9
DDR	17603,6	17003,6	17068,3	16757,9	– 4,9
Anteil der BG (%)	37,3	37,2	36,9	36,9	

Tabelle 2
Bevölkerung in den Ballungsgebieten (1000 Personen)

Ballungsgebiet Karl-Marx-Stadt–Zwickau

Neben der dominierenden Textilindustrie sind der Maschinen- und Fahrzeugbau und Elektrotechnik, Elektronik, Gerätebau relativ gleichmäßig über das Territorium verteilt.

Ballungsgebiete Dresden und Berlin

In beiden monozentrischen Ballungsgebieten nehmen Elektrotechnik, Elektronik, Gerätebau und der Maschinen- und Fahrzeugbau mit eindeutiger Konzentration der Industrie insgesamt auf den jeweiligen Ballungskern die führende Position ein.

3.2.

Zur Bevölkerungsentwicklung

Für die DDR ist schon über einen längeren Zeitraum ein leichter Bevölkerungsrückgang kennzeichnend, wobei in den 60er Jahren teilweise ein sehr geringes Wachstum erkennbar ist. In den Ballungsgebieten insgesamt muß ebenfalls von einem Bevölkerungsrückgang ausgegangen wer-

den, der in etwa dem der DDR proportional ist. Dadurch konnten sie ihren Anteil an der Gesamtbevölkerung fast halten. Die Bevölkerungsentwicklung der einzelnen Ballungsgebiete war recht unterschiedlich. Neben einem absoluten Zuwachs des Raumes Berlin seit 1964 kann das Gebiet Dresden zumindest einen relativen Zuwachs an Bevölkerung verzeichnen (Tabelle 2).

Der insgesamt leicht größere Bevölkerungsverlust der Ballungsgebiete ist vorwiegend bedingt durch den starken Wanderungsverlust (BOSE 1974) und die überalterte Bevölkerung in den südlichen Ballungsgebieten. Innerhalb der Ballungsgebiete ist die Bevölkerungsentwicklung differenziert, wobei die Haupttendenz in einem relativ und absoluten Wachstum der Bevölkerung der Ballungskerne, vorrangig durch Zuwanderung aus dem Ballungsfeld, zu einer weiteren Konzentration in den Ballungskernen führt (SCHOLZ und ZDRALEK 1980), die besonders in den monozentrischen Gebieten Berlin und Dresden etwa zwei Drittel der Bevölkerung umfaßt. Dem Gebiet Berlin kommt in bezug auf die Zuwanderung noch besondere Bedeutung zu, da diese neben dem

Tabelle 3
Bevölkerungsdichte in den Ballungsgebieten

Ballungsgebiet (BG)	1956	1964	1971	1977	Wachstum (%)	(absolut)
Halle–Leipzig	412	396	394	383	–7,0	–29
Karl-Marx-Stadt–Zwickau	484	468	458	438	–9,5	–46
Dresden	520	513	510	501	–3,7	–19
Berlin	385	356	360	368	–4,4	–17
Ballungsgebiete	434	415	413	405	–6,7	–29
DDR	163	157	158	155	–4,9	– 8
BG : DDR	2,66	2,64	2,61	2,61		

Ballungsgebiet	1964	1971	1977	Wachstum (%)
Halle – Leipzig	1062,8	1067,5	1069,8	+0,7
Karl-Marx-Stadt – Zwickau	740,1	732,3	719,5	-2,8
Dresden	480,6	470,1	477,9	-0,6
Berlin	721,9	773,9	756,6	+4,8
Ballungsgebiete	3005,4	3043,8	3023,8	+0,6
DDR	7657,8	7804,1	8059,3	+5,2
Anteil der BG (%)	39,2	39,0	37,5	

Tabelle 4
Beschäftigte in den Ballungsgebieten
(1000 Personen)

hauptstädtischen Kern auch die Kreise des Ballungsfeldes einbezieht (Abbildung 3).

Ein wichtiges Kriterium zur Abgrenzung der Ballungsgebiete ist die Bevölkerungsdichte als Maß der Konzentration. Da sie in einem unmittelbaren Zusammenhang zur Bevölkerung steht, soll hier nur kurz darauf eingegangen werden. Die Entwicklung der Bevölkerungsdichte wird in Tabelle 3 deutlich aufgezeigt. Dazu muß aber gesagt werden, daß in den Ballungsgebieten eine weitere Polarisierung der Bevölkerungsdichte analog der Bevölkerung auf die Ballungskerne erfolgte. So entwickelte sich die Bevölkerungsdichte in den Kernen in Relation zu den Feldern insgesamt von 5,7:1 kontinuierlich auf 6,4:1. In Abhängigkeit von der jeweiligen Siedlungsstruktur der BG gibt es allerdings erhebliche Unterschiede zwischen den Ballungsgebieten im Ausmaß der Relationen der Dichtewerte zwischen Kern und Feld.

3.3.

Zur Beschäftigungsentwicklung

Ausgehend von der Bevölkerungsentwicklung ist zur Darstellung der Entwicklung eines Industriegebietes die Berücksichtigung der Entwicklung der Beschäftigtenzahlen und besonders der Industriebeschäftigtenzahlen unumgänglich. Im Gegensatz zur Bevölkerungsentwicklung stiegen die Beschäftigtenzahlen in den Ballungsgebieten insgesamt leicht an, aber der Anteil an der DDR sank. Das ist sicher neben der besonders hohen Überalterung der Bevölkerung und des dadurch bedingten Sinkens des Anteils der arbeitsfähigen Bevölkerung in

den Ballungsgebieten auf eine steigende Auslastung des gesellschaftlichen Arbeitsvermögens in den anderen Gebieten (gestiegene Frauenbeschäftigung) zurückzuführen (Tabelle 4; Abbildung 4).

Dem insgesamt geringen Wachstum an Industriebeschäftigten, das überwiegend durch das Gebiet Dresden verursacht wird, steht eine starke Steigerung der Industriebeschäftigtenzahlen in der DDR gegenüber. Es schlägt sich also die relativ starke extensive Entwicklung der Industrie außerhalb der Ballungsgebiete nieder. Diese stärker extensive Entwicklung in den anderen Gebieten der DDR drückt sich auch in den Konzentrationskennziffern der Industrie auf der Beschäftigtenzahlenbasis, wie der Industriedichte (Industriebeschäftigte/km²), der Industriequote (Industriebeschäftigte/100 Beschäftigte) und dem Industrialisierungsgrad (Industriebeschäftigte/100 Einwohner), aus. Dabei ist besonders bei den beiden letzten Kennziffern, die von der Bevölkerungsdichte – einem typischen Maß zur Charakterisierung der Ballungsgebiete – unabhängig sind, eine deutliche Tendenz der Annäherung zwischen den Ballungsgebieten und den übrigen Gebieten erkennbar (Tabellen 5...8).

Innerhalb der Ballungsgebiete nahmen die Ballungskerne eine andere Entwicklung. Neben der schon erwähnten steigenden Konzentration der Bevölkerung in den Kernen haben diese hinsichtlich der Beschäftigten und der Industriebeschäftigten einen relativen Verlust innerhalb der Ballungsgebiete zu verzeichnen. Das äußert sich unter anderem in der Entwicklung des Verhältnisses der Industriedichte in den BK zu den BF von 5,5:1 auf 5,0:1 von 1964...1977. Das dürfte auch ein Ausdruck der wachsenden Bedeutung der Ballungskerne für die Verwaltung, Dienstleistungen u. ä. sein. Gleiches wird durch einen sinkenden Industrialisierungsgrad in den Kernen im Verhältnis zum Feld ausgedrückt, der im gleichen Zeitraum von 0,94 auf 0,79 sank (BF = 1).

3.4.

Zur Industrieproduktion

Die bisherigen Ausführungen zusammenfassend ergibt sich allgemein die Schlußfolgerung, daß die Ballungsgebiete hinsichtlich ihrer hohen Konzentration von Bevölkerung und Beschäftigten ins-

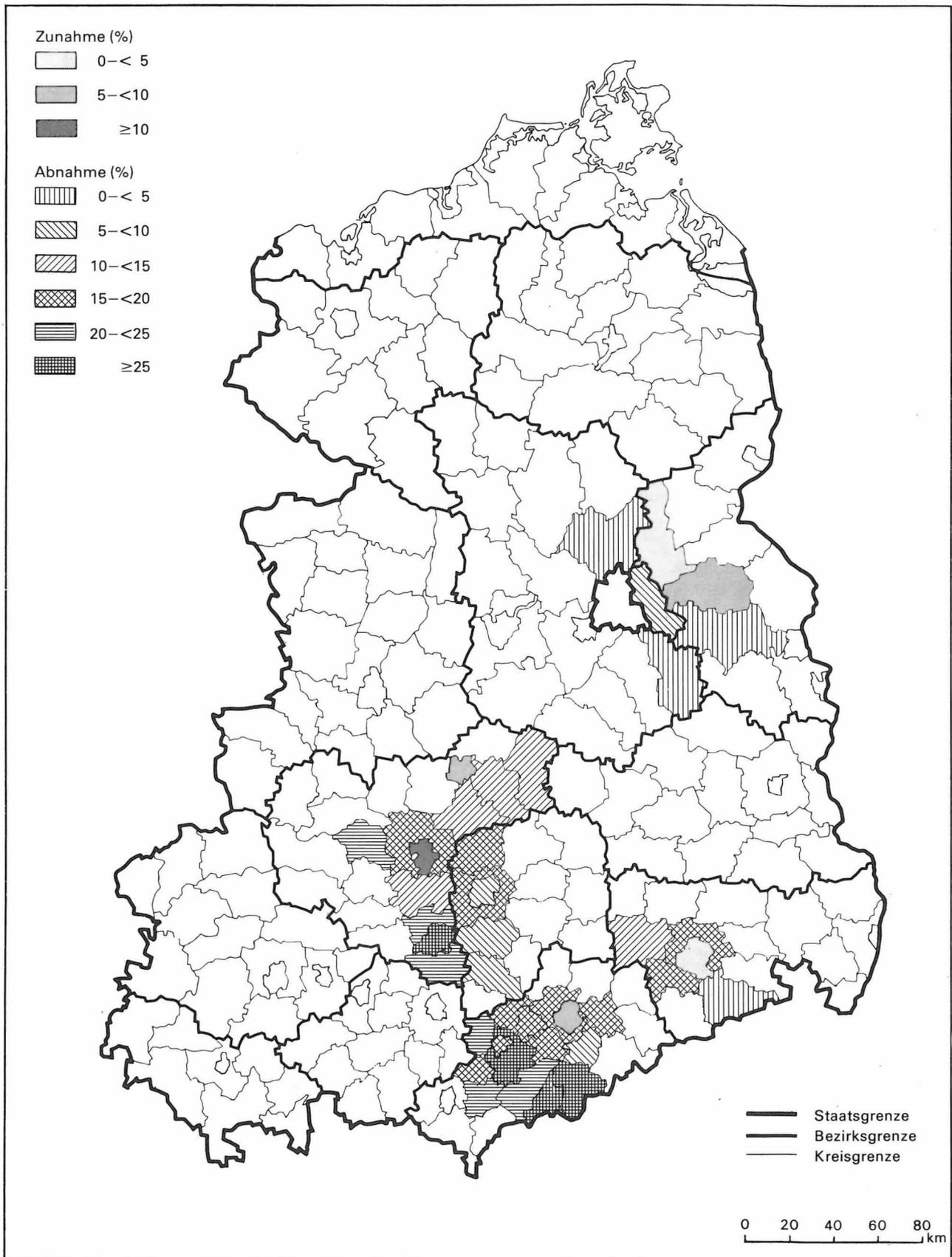


Abbildung 3
 Entwicklung der Bevölkerung in den Ballungsgebieten von 1956 . . . 1977

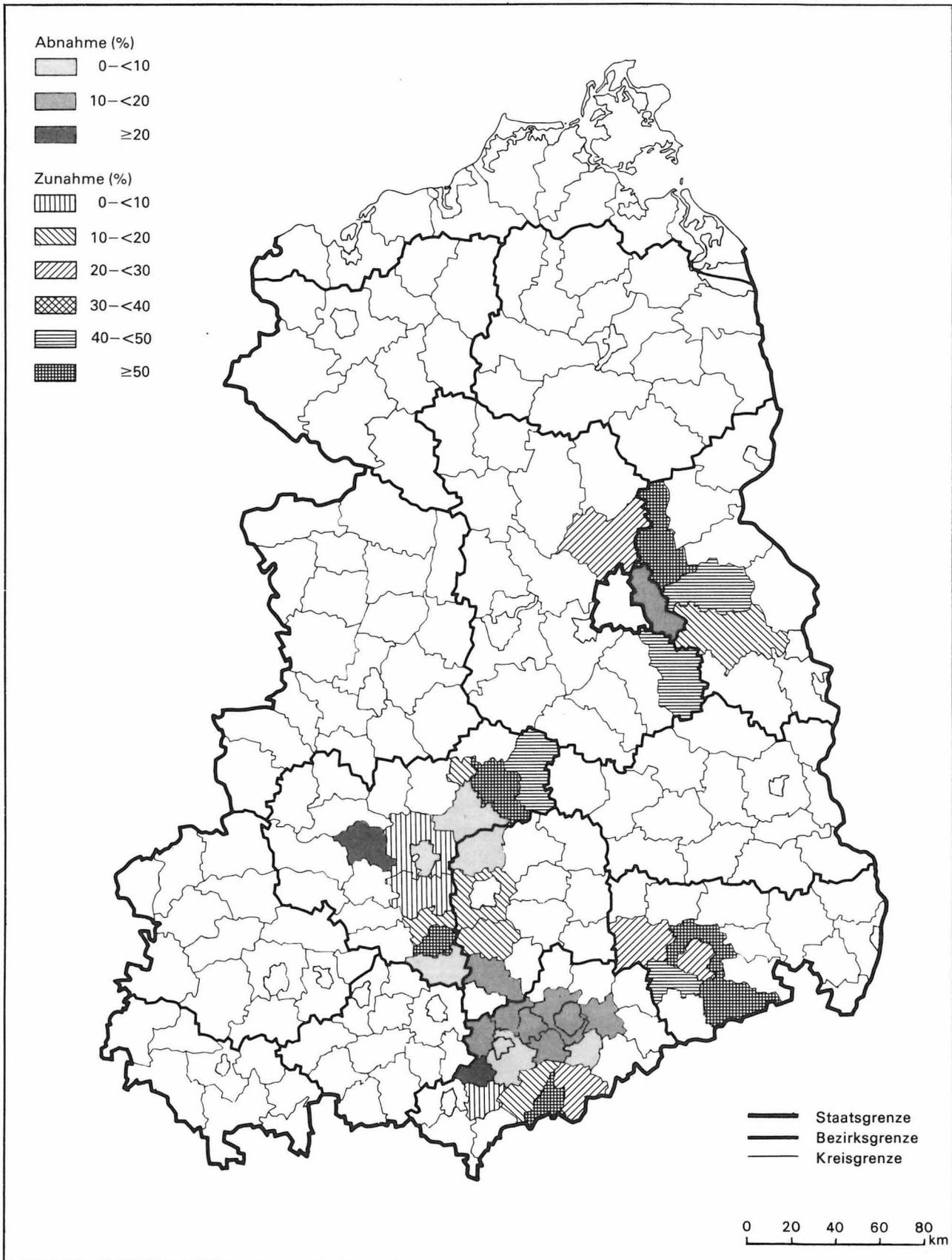


Abbildung 4
 Entwicklung der Anzahl der in der Industrie Beschäftigten in den Kreisen der Ballungsgebiete von 1956 . . . 1977

Ballungsgebiet	1956	1964	1971	1977	Wachstum (%)
Halle–Leipzig	490,4	488,3	506,5	491,2	+ 0,2
Karl-Marx-Stadt–Zwickau	387,7	386,2	371,1	366,6	– 5,2
Dresden	142,1	212,2	190,0	192,9	+35,7
Berlin	210,9	211,8	208,7	206,1	– 2,1
Ballungsgebiete	1231,1	1298,5	1276,3	1256,8	+ 2,1
DDR	2718,6	2742,8	2849,1	3083,2	+13,4
Anteil der BG (%)	45,3	47,3	44,8	40,8	

Tabelle 5
Industriebeschäftigte in den Ballungsgebieten (1000 Personen)

Ballungsgebiet	1956	1964	1971	1977	Wachstum (%)
Halle–Leipzig	87,2	86,8	90,0	87,3	+ 0,1
Karl-Marx-Stadt–Zwickau	115,0	115,9	111,4	110,0	– 4,3
Dresden	74,3	110,0	98,8	100,3	+35,0
Berlin	50,0	48,6	47,9	47,3	– 5,4
Ballungsgebiete	81,4	85,2	83,8	82,5	+ 1,4
DDR (ohne BG)	13,2	15,5	16,9	19,7	+49,2
BG : DDR (ohne BG)	6,17	5,50	4,96	4,19	

Tabelle 6
Industriedichte in den Ballungsgebieten

Ballungsgebiet	1956	1964	1971	1977	Wachstum (1977; 1964) (%)
Halle–Leipzig	–	45,9	47,4	49,2	+ 7,3
Karl-Marx-Stadt–Zwickau	57,8	52,2	50,7	51,0	– 2,3
Dresden	33,0	44,2	40,4	40,4	– 8,6
Berlin	27,3	29,3	27,0	27,2	– 7,2
Ballungsgebiete	–	43,2	41,9	41,6	– 3,7
DDR (ohne BG)	–	31,0	33,0	36,3	+17,1
BG : DDR (ohne BG)	–	1,39	1,27	1,15	

Tabelle 7
Industriequote in den Ballungsgebieten

Ballungsgebiet	1956	1964	1971	1977	Wachstum (%)
Halle–Leipzig	21,2	21,9	22,9	22,8	+ 7,5
Karl-Marx-Stadt–Zwickau	23,8	24,8	24,3	25,1	+ 5,5
Dresden	14,3	21,5	19,4	20,0	+39,9
Berlin	13,0	13,7	13,3	12,9	– 0,8
Ballungsgebiete	18,8	20,5	20,3	20,3	+ 8,0
DDR (ohne BG)	13,5	13,5	14,6	17,3	–28,1
BG : DDR (ohne BG)	1,39	1,52	1,39	1,17	

Tabelle 8
Industrialisierungsgrad in den Ballungsgebieten

Ballungsgebiet	1956	1964	1971	1977	Wachstum (%)
Halle – Leipzig	9968,0	16820,8	24635,9	37737,8	378,6
Karl-Marx-Stadt – Zwickau	5725,4	10691,4	17218,7	24027,1	419,7
Dresden	3318,0	6315,0	10602,2	16590,3	500,0
Berlin	4411,5	7796,9	11832,0	15884,9	360,1
Ballungsgebiete	23422,9	41624,1	64288,8	94240,0	402,3
DDR	47615,3	85486,7	128870,0	185750,0	390,1
Anteil der BG (%)	49,2	48,7	49,9	50,7	

Tabelle 9
Industrielle Bruttoproduktion der Ballungsgebiete (Mio M)

gesamt eine leicht rückläufige Entwicklung nahmen. Diese Betrachtungsweise allein jedoch ist zu einseitig. Als Konzentrationsgebiete der Industrie ist eine Untersuchung der industriellen Entwicklung allgemein und in Relation zu den Industriebeschäftigten, als einer gewissen Produktivitätskennziffer, und zur Fläche unumgänglich. Nach einem leichten Rückgang des Anteils der Ballungsgebiete an der Industrieproduktion als Ausdruck der sehr starken Investitionstätigkeit in den anderen Gebieten der DDR bis etwa zur Mitte der 60er Jahre ist eine wachsende Bedeutung der Ballungsgebiete an der industriellen Bruttoproduktion der DDR erkennbar (Tabelle 9).

Auffallend ist, daß das Ballungsgebiet Dresden Berlin in der industriellen Bruttoproduktion überflügeln konnte. Wie schon angedeutet, ist der Umfang der Produktion allein kein ausreichendes Kriterium zur Darstellung der Ballungsgebiete. Im Abschnitt 3.3. wurde bereits auf die Entwicklung der Industriebeschäftigtenzahlen eingegangen. Die Produktivität eines Gebietes drückt sich unter anderem in der IBP je Industriebeschäftigten aus. Dabei wird in der Entwicklung dieser Kennziffer

deutlich, daß sich die verstärkten Investitionen (überwiegend extensiv) außerhalb der Ballungsgebiete bis etwa Mitte der 60er Jahre dahingehend auswirkten, daß in den Ballungsgebieten die Produktivität zurückblieb, da die neuen großen Betriebe produktiver arbeiteten als die oft überalterten Anlagen in den Ballungsgebieten (SCHOLZ 1966). Mit der Verringerung der umfangreichen Großinvestitionen außerhalb der Ballungsgebiete ging eine Produktivitätsentwicklung eindeutig zugunsten der Ballungsgebiete einher (Tabelle 10).

Die Investitionen in den Ballungsgebieten werden mit Ausnahme der Energie- und Brennstoffindustrie im Ballungsgebiet Halle–Leipzig zu einem großen Teil zur Rationalisierung, Rekonstruktion und somit zur intensiven Erweiterung der Produktion eingesetzt. Ballungsgebiete stellen also im Verhältnis zu den Industriebeschäftigten die produktiveren Gebiete mit steigender Tendenz dar. Diese höhere Produktivität drückt sich auch in einer gegenüber dem übrigen Territorium der DDR steigenden Produktion in Bezug auf die Fläche, also in einer weiteren Konzentration

Tabelle 10
Industrielle Bruttoproduktion je Industriebeschäftigten (1000 M)

Ballungsgebiet	1956	1964	1971	1977	Wachstum (%)
Halle – Leipzig	20,3	34,4	48,6	76,8	378
Karl-Marx-Stadt – Zwickau	14,8	27,7	46,4	65,5	444
Dresden	23,3	29,8	55,8	86,0	369
Berlin	20,9	36,8	56,7	77,1	368
Ballungsgebiete	19,0	32,1	50,4	75,0	394
DDR (ohne BG)	16,3	30,4	41,1	50,1	308
BG : DDR (ohne BG)	1,17	1,06	1,23	1,50	

Ballungsgebiet	1956	1964	1971	1977
Halle—Leipzig Karl-Marx-Stadt— Zwickau	0,71	0,71	0,79	0,88
Dresden	1,07	1,04	1,19	1,48
Berlin	0,96	1,06	1,11	1,37
	0,75	0,77	0,80	0,94
Ballungskerne insgesamt	0,90	0,88	0,98	1,13

Tabelle 11
Industrielle Bruttoproduktion
je Industriebeschäftigten in den Ballungskernen
(BF = 1)

der Industrieproduktion, aus. Diese Verhältniswerte der IBP/km² betragen für die einzelnen Bezugsjahre 7,4; 5,8; 6,1; 6,3 (DDR ohne BG = 1).

Die Ballungskerne blieben bis etwa 1971 in ihrer Bedeutung an der IBP der Ballungsgebiete mit etwas über 50% relativ konstant. Lediglich in den letzten Jahren von 1971...1977 konnten sie ihren Anteil auf 54,3% erhöhen. Das ist vor allem ein Ausdruck der oben angeführten Steigerung der Produktivität, die sich vorrangig in den Kernen vollzog, wobei zwischen den einzelnen Ballungsgebieten in Abhängigkeit von der Siedlungsstruktur und der Produktionsstruktur große Unterschiede bestehen (Tabelle 11).

Literatur

BEHR, H.:

Die Wirtschaftskraft eines Ballungsgebietes im Vergleich zum Territorium der DDR — eine Analyse ausgewählter Kennziffern. — In: Wirtschaftswissenschaften. — (1979), 1, S. 47...60.

BÖHNISCH, R., G. MOHS und W. OSTWALD:

Territorialplanung. — Berlin: 1976.

BOSE, G.:

Einige Aspekte der Bevölkerungsentwicklung des Bezirkes Halle unter besonderer Berücksichtigung der Binnenwanderung in den Kreisen des Ballungsgebietes. — In: Wiss. Zeitschr. Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, Math.-nat. Reihe. — (1974), 5, S. 57...64.

Ergebnisse der Volks- und Berufszählung 1964.

Schriftenreihe der Volks- und Berufszählung am 31. 12. 1964.

GALLANDER, B., und E. TRAWNICEK:

Der Investitionsprozeß und territoriale Auswirkungen im Ballungsgebiet Halle—Leipzig. — Halle: Dissertation A, 1974.

GRUNDMANN, L., und H. SCHMIDT:

Tendenzen und Leitvorstellungen für eine langfristige Entwicklung der Territorialstruktur der Ballungsgebiete im Süden der DDR. — Halle: Dissertation A, 1971.

KÄNEL, A. v., und D. SCHOLZ:

Wirtschaftsräumliche Struktureinheiten mittlerer Ordnung in der DDR. — In: Petermanns Geographische Mitteilungen. — 113 (1969), 3, S. 167...173.

KOHL, H.:

Ökonomische Geographie der Deutschen Demokratischen Republik. — Lehrmaterial der Pädagogischen Hochschule. — Potsdam: 1974.

KOHL, H., u. a.:

Die Bezirke der Deutschen Demokratischen Republik. — Gotha; Leipzig: 1976.

MOHS, G.:

Die Ballungsgebiete der DDR. — In: Zeitschr. f. d. Erdkundeunterricht. — (1966), 11.

—: Ballung und Ballungsgebiet als Problem und Gegenstand geographischer Untersuchungen. —

In: Geogr. Berichte. — 13 (1968), 3, S. 206...212.

—: Bedingungen und Tendenzen der Entwicklung von Ballungsgebieten in der DDR im Prognosezeitraum. — In: Ber. Ges. Geol. Wiss. — Reihe Geol. Pal. — Berlin. — (1971), 6.

OELKE, E.:

Zur perspektivischen Entwicklung des Ballungskernes Halle—Merseburg. — In: Petermanns Geographische Mitteilungen. — 118 (1974), 4, S. 294...300.

SCHMIDT, H.:

Die Industriestruktur des Ballungsgebietes
Halle–Leipzig. – In: Hall. Jb. Geowiss. – 1 (1977),
S. 5...18.

SCHOLZ, D.:

Die Ballungsgebiete der DDR. Eine geographisch-
statistische Übersicht. – In: Wiss. Zeitschr. Karl-
Marx-Universität Leipzig, Math.-nat. Reihe. –
(1966), 4.

–: Zur Methodik der wirtschaftsräumlichen Gliederung
in der DDR. In: Petermanns Geographische Mit-
teilungen. – 112 (1968), 1, S. 28...36.

–: Die Wirtschaftsräumliche Struktur der DDR. – In:
Geogr. Berichte. – 16 (1971), 2.

–: Zur Terminologie des Begriffes Ballungsgebiet und
seiner Teilgebiete in der DDR. – In: Petermanns
Geographische Mitteilungen. – 116 (1972), 1,
S. 6...10.

–: Zur Problematik territorialer Struktureffekte und
ihrer volkswirtschaftlichen Effektivität in den
Ballungsgebieten. – Informationen der Forschungs-
leitstelle für Territorialplanung. – (1972), 9, S. 11...27
(unveröffentlicht).

SCHOLZ, D., und V. ROSIN:

Grundzüge der Siedlungsstruktur im Ballungsgebiet
Halle–Leipzig. Überlegungen zur Anwendbarkeit des
Knoten-Band-Modells als Basis für die Analyse der
Siedlungsstruktur der Ballungsgebiete in der DDR. –
In: Petermanns Geographische Mitteilungen. – 123
(1979), 3, S. 163...176.

SCHOLZ, D., und J. ZDRALEK:

Abgrenzung und interne wirtschaftsräumliche
Differenzierung des Ballungsgebietes Halle–Leipzig.
– In: Wiss. Zeitschr. Martin-Luther-Universität
Halle-Wittenberg, Math.-nat. Reihe. – (1980), 5,
S. 103...112.

Statistische Jahrbücher der DDR 1956...1978.

Statistische Jahrbücher der Bezirke Berlin, Frankfurt,
Potsdam, Halle, Leipzig, Dresden, Karl-Marx-Stadt
1956...1978.

VOGELEY, D.:

Demographische Auswirkungen des Urbanisierungs-
prozesses in Ballungsgebieten und Ballungsrand-
gebieten mit Beispielen aus dem Ballungsgebiet
Karl-Marx-Stadt–Zwickau. – Informationen der
Forschungsleitstelle für Territorialplanung. – (1972),
8, S. 13...26 (unveröffentlicht).